

WWF gegen Kraftwerkspläne an der Koppentraun

Utl.: Naturschützer, Bürgermeister und Sportler appellieren an steirische Landesregierung =

Graz/Linz (APA) - Der Plan, ein Kleinkraftwerk an der Koppentraun im Salzkammergut zu errichten, stößt auf Widerstand beim WWF. "Sie gehört zu den letzten vier Prozent intakter Flussabschnitte Österreichs. Der energiewirtschaftliche Nutzen des Projekts wäre gleich Null", sagte Geschäftsführerin Hildegard Aichberger am Montag in einer Pressekonferenz in Linz. Naturschützer, Sportler und der Obertrauner Bürgermeister unterschrieben eine Resolution, um die steirische Landesregierung zum Handeln aufzufordern.

Die Projektpläne einer privaten Investorengruppe sehen vor, im Wildwasserabschnitt der Koppentraun zwischen Bad Aussee in der Steiermark und Obertraun in Oberösterreich über eine Druckrohrleitung bis zu vier Kubikmeter Wasser pro Sekunde abzuleiten, um Strom für das öffentliche Netz zu erzeugen. Fünf Kilometer weiter flussabwärts - noch auf steirischem Boden wenige Meter vor der oberösterreichischen Landesgrenze - käme das Wasser wieder zurück in den Fluss.

"Das Naturjuwel Koppentraun führt im Jahresschnitt 20 Kubikmeter Wasser pro Sekunde. Ein Fünftel davon zu entnehmen, würde den Fluss stark beeinträchtigen, aber nur 0,1 Prozent des Stromverbrauchs der Steiermark decken", plädiert Hildegard Aichberger, Geschäftsführerin des WWF (World Wide Fund for Nature), für effizientere Energienutzung statt neuer Kraftwerke.

Josef Limberger, Obmann des oberösterreichischen Naturschutzbundes, fürchtet die großen Erdbewegungen, die für das Verlegen der Leitung nötig wären. Außerdem könnte durch das Kraftwerk, das in der Randzone des Weltkulturerbe-Gebietes Hallstatt-Dachstein-Salzkammergut liegen würde, auch der Wasserhaushalt der einzigartigen Dachstein-Höhlen beeinträchtigt werden.

Auch der Tourismus würde laut Egon Höll (S), Bürgermeister von Obertraun, unter dem Projekt leiden. Der neue Wanderweg zwischen Bad Aussee und Obertraun könnte durch den Bau beschädigt werden. Außerdem würden viele Kajakfahrer und Fischer ausbleiben, die der Kataraktteil der Koppentraun aus ganz Europa anlockt.

Vertreter von WWF, Naturschutzbund, Bürgermeister Egon Höll, Landesfischermeister Karl Wögerbauer und Peter Feldhammer vom Verein "kajak.at" unterzeichneten am Montag eine Resolution, damit die steirische Landesregierung den Kraftwerksplänen durch einen negativen Naturschutzbescheid einen Riegel vorzuschiebe.

Der potenzielle Betreiber Robert Zotter sagte am Montag zur APA: "Aus meiner Sicht ist das ganze Projekt derzeit offen und wird nicht mit Vehemenz verfolgt. Eine naturschutzrechtliche Entscheidung erwarte ich für das erste Halbjahr 2006 nicht mehr, das Wasserrechtsverfahren ruht momentan."